



Buchkultur in der Schule

Gemeinsam mit dem österreichischen Bildungsministerium stellen wir das Magazin Buchkultur Schulklassen zur Verfügung. Einen Artikel sucht unsere Redaktion speziell aus, dazu bereiten wir begleitende Unterrichtsmaterialien vor.

Infos für Lehrer/innen, die mit ihren Klassen mitmachen möchten, gibt es unter www.buchkultur.net/schule

für Zuwanderer aus anderen Staaten des ehemaligen Jugoslawien: Čefurs. Obwohl die meisten von ihnen schon in der zweiten oder dritten Generation in Slowenien ansässig waren, wurden sie als unerwünschte Eindringlinge stigmatisiert. Der Roman über den 17-jährigen Marko aus der übel beleumundeten multikulturellen Laibacher Trabantensiedlung Fužine – in der auch der Autor aufgewachsen ist – vereinte stilistisch mehrere slowenische Umgangssprachen, was ein literarisches Novum war.

NACH DEM ÜBERWÄLTIGENDEN Erfolg von „Cefurji raus!“ fand Goran Vojnović sein nächstes Thema in den Nachwirkungen der Jugoslawienkriege. In „Vaters Land“ kreuzen sich zwei Erzählstränge: Es ist die als Road Movie und Polit-Thriller angelegte Suche nach Vladans Vater, die ihn auch nach Wien führt. Und es ist die Rekonstruktion des Zerfalls einer Familie mit dem Beginn der Balkankriege in den 1990er-Jahren. Vor allem aber ist es der zugleich irrwitzige und tieftragische Spiegel eines gebrochenen Lebensgefühls und einer in breiten Schichten bis heute nicht eingestandenen Schuld, die durch den eben erfolgten Freispruch des serbischen Nationalistenführers Vojislav Šešelj vor dem Internationalen Strafgerichtshof wieder an Brisanz gewonnen hat. Über die Kriegsverbrecher im ehemaligen Jugoslawien denkt Vladan: „... in meinen Ängsten waren sie eine präpotente Säuferkameradschaft, ... Das war nun einmal das Sinnbild des Krieges in Bosnien, ein großes sevdah nightmare, eine einzige blutige Orgie des Seelenschmerzes.“

Der Begriff Sevdah kommt aus dem Bosnisch-Türkischen und bedeutet soviel wie Liebe, Sehnsucht und Melancholie.

Goran Vojnović wurde 1980 in Ljubljana geboren und debütierte 2008 mit dem Film „Piran Pirano“. Sein erster Roman „Cefurji raus!“ erhielt den Prešeren- und den Kresnik-Preis, aber auch eine Strafanzeige des stv. Polizeipräsidenten, in dessen Folge es zum Rücktritt des slowenischen Innenministers kam. Er arbeitet als Film- und Fernsehregisseur und -autor, Kritiker und Kolumnist. Beide Romane wurden auch als Theaterstücke realisiert und „Cefurji raus!“ wurde auch verfilmt.

Vaters Land Übers. v. Klaus Dettlef Olof. Folio, 256 S., EurD/A 22,90 • Auch als E-Book

Vergangenheitsbewältigung auf höchstem Niveau

Im brillanten Zusammenspiel von Spannung, Moral und Poesie nähert sich **GORAN VOJNOVIĆ** den offenen Wunden in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. VON CHRISTA NEBENFÜHR

SCHON AUF DER allerersten Seite sieht man sich in den Strudel eines dieser funkelnden Romane über den Balkan hineingezogen, die von Ereignissen vor, nach, zwischen oder während eines der vielen Kriege handeln. „Mario und Siniša konnten nämlich einfach nicht glauben, dass ich den Typ mit der roten Beule im Gesicht noch nicht gesehen hatte, von der manche behaupteten, dass sie nur ein großer Gehirntumor sei ...“ „Nur“ ein großer Gehirntumor! Die Einfügung eines kleinen Wortes spiegelt die große Verwirrung wider, von der die Menschen bis heute, auch noch im Frieden, erfasst sind. Für den elfjährigen Vladan Borojević endet die Kindheit an diesem Tag, an dem er bei der Rückkehr von der Suche nach dem Typ mit der roten Beule auf seinen Vater trifft. Zerstreut, verändert, schweigsam, unzugänglich. Sechzehn Jahre später erinnert er sich an diese Begegnung als eine der letzten, bevor sein Vater im Dienst der jugoslawischen Volksarmee in den Krieg zog, aus

dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Vladans Mutter hat ihm knapp mitgeteilt, dass sein Vater tot sei, gefallen für das Vaterland. Und mit der Erinnerung an seine Kindheit im kroatischen Pula, als Sohn einer Slowenin und eines Serben, stellt sich schlagartig die bisher vermiedene Frage ein: Wann, wo und wie ist mein Vater gestorben und wo ist er begraben?

Eine kurze Recherche auf Google genügt für die Erkenntnis, dass General Nedeljko Borojević zwar verschollen, aber deshalb nicht unbedingt tot ist. Sein Name befindet sich auf einer Liste gesuchter Kriegsverbrecher des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag.

Goran Vojnović lebt seit seiner Geburt in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana und hat bereits mit seinem Debütroman „Cefurji raus!“ für politischen Wirbel gesorgt. Der Titel zitiert ein im nationalistisch geprägten Ljubljana der 1990er-Jahre verbreitetes Graffiti und bezieht sich auf die abwertende Bezeichnung

In „Vaters Land“ kreuzen sich zwei Erzählstränge: Es ist die als Road Movie und Polit-Thriller angelegte Suche nach Vladans Vater, die ihn auch nach Wien führt.